

Ich erinnere mich ...

Ich erinnere mich an meine Kindheit in den 60er-Jahren.

Ich erinnere mich an meinen Opa, der, solange ich ihn kannte, Mehlsäcke ausgefahren und geschleppt hat.

Ich erinnere mich an das Lager, in dem die Säcke auf Paletten gestapelt waren. Ich durfte auf den Säcken herumklettern – heute wäre das vermutlich strengstens verboten.

Ich erinnere mich an die alten Mercedes-LKW, mit denen die Säcke zu den Bäckern gebracht wurden. Da durfte ich mitfahren, selbstverständlich ohne Sicherheitsgurte. Wir haben's überlebt.

Ich erinnere mich an den Anlasser der LKW. Erst musste der Schlüssel gedreht werden. Dann wurde ein Knopf am Armaturenbrett halb herausgezogen. Dann hieß es warten, bis ein Draht zu glühen begann, der unter einer Metallkapsel lag, die ungefähr wie eine halbes Teesieb mit zu großen Löchern aussah. Das nannte man Vorglühen. Dann wurde der Knopf ganz herausgezogen und wir konnten losfahren.

Ich erinnere mich an den Geruch in den Bäckereien: Mehlstaub, Zucker, frisches Brot. Und manchmal bekam ich von einem Bäcker ein Eis. Die meisten dieser Bäckereien werden heute nicht mehr existieren, verdrängt von den großen Ketten oder geschlossen wegen fehlenden Nachwuchses.

Ich erinnere mich an den Bauernhof, bei dem ich frische Milch holte, in einer ziemlich verbeulten Blechkanne, weder pasteurisiert noch homogenisiert. Auch das ist heute verboten – frische Milch direkt aus der Kuh ist gefährlich. Selbst das haben wir überlebt.

Ich erinnere mich an das Klo auf diesem Bauernhof, wo es statt Klopapier zerrissene Zeitungen gab. Aber immerhin gab es schon ein Klo mit Wasserspülung, während man bei meiner Tant' Käth in Beilingen über den Hof aufs Plumpsklo gehen musste – kein reines Vergnügen.

Ich erinnere mich, dass die Jungs und Männer, solange die Tante noch Kühe hatte, in den Stall gingen und in die Jaucherinne gepinkelt haben. Und ich erinnere mich an ein kleines Mädchen, das eines Tages in Gummistiefeln auf den Misthaufen gestiegen ist, den Rock hoch, die Unterhose runtergezogen und dort ihr Geschäft verrichtet hat.

Ich erinnere mich an die F-104 'Starfighter', die über Beilingen gedonnert sind. Das hat sich bis heute kaum geändert, lediglich die Flugzeugtypen haben gewechselt.

Ich erinnere mich, dass ich mit ca. 10-11 Jahren mit dem Fahrrad alleine von Ehrang nach Beilingen gefahren bin. Das dürfte heute wohl kein Kind mehr. Ich hab's überlebt.

Ich erinnere mich an den "Gehaansdaach", die Kirmes zu Ehren des Kirchenpatrons Johannes um den 24. Juni herum. Wir fuhren dann immer in die Eifel und es gab jedes Mal das Gleiche zu essen: Rindssuppe mit Nudeln, Suppenfleisch mit Remouladensoße, Rinder- und Schweinebraten mit Salzkartoffeln, Soße und Erbsen-Möhren-Gemüse und als Abschluss Zitronencreme. Ein riesiger Aufwand und unglaublich lecker.

Ich erinnere mich an das Wohnzimmer, das eigentlich nur zu solchen Anlässen genutzt wurde. Zubereitet wurde das Essen in der Wohnküche, z.T. noch auf alten Küchenherden mit richtigem Feuer drin.

Ich erinnere mich, dass die Männer zwischen Mittagessen und Kaffeetrinken in die Kneipe direkt gegenüber gingen, um ein bisschen Skat zu spielen und vielleicht den einen oder anderen Verdauungsschnaps zu trinken, während die Frauen spülten, die Küche in Ordnung brachten und Kaffee und Kuchen vorbereiteten.

Ich erinnere mich, dass wir Kinder ein oder zwei Mark bekamen und dann über einen schmalen Fußpfad zum Rummelplatz gehen durften, der damals auch in kleinen Dörfern noch aufgebaut wurde. Da musste man natürlich gut überlegen, wofür man das bisschen Geld ausgeben wollte.

Ich erinnere mich an Einmachgläser mit bereits fertig zubereiteten Fleischgerichten. Es waren Zeiten, in denen erst wenige Haushalte eine Gefriertruhe oder einen Gefrierschrank hatten. Irgendwie musste das Fleisch ja konserviert werden nach dem Schlachten. Ich fand das faszinierend und das Eingemachte schmeckte immer sehr gut.

Ich erinnere mich an die erste Gefriertruhe bei uns zu Hause, die dazu führte, dass wir der Tante immer mal wieder ein halbes Schwein abkauften. Wir fuhren dann sonntags mit unserem Ford 12M in die Eifel, im Kofferraum zwei Waschbütten, die auf dem Rückweg wohlgefüllt waren. Und wenn meine Mutter Lust hatte, hat sie abends noch ein paar Schnitzel gebraten, einfach so. Das war der Inbegriff von Luxus.

Ich erinnere mich an ein Ochsesgespann, mit dem wir auf einen Acker gefahren sind. Über uns verbreiteten die bereits erwähnten F-104 ihren Terror. Da stießen verschiedene Jahrhunderte aufeinander.

(Vorläufiger?) Schluss.

- Helmut Schlösser -